

Ansprache OB am 3.11.2020 zur neuen Corona-VO

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Bund und Länder haben sich in der vergangenen Woche dazu entschlossen, den Kampf gegen die Corona-Pandemie mit einem zweiten, begrenzten Lockdown zu bekämpfen. Seit Montag, 2. November 2020 gelten weitgehende Einschränkungen auch in unserer Stadt: Sporthallen und Sportplätze sind für die nichtschulische Nutzung wieder geschlossen, ebenso Bolzplätze, die Pumptrack- und die Dirtpark-Anlage. Leider auch das Jugendhaus. Gleiches gilt für unsere Kultureinrichtungen: das Stadtmuseum Hornmoldhaus, die Städtische Galerie und die Otto-Rombach-Bücherei. Letztere allerdings wegen Quarantäne der Mitarbeiter. D.h., die Bücherei öffnet voraussichtlich in zwei Wochen wieder.

Alles andere wird vier Wochen geschlossen sein. Dieses Schicksal teilen die privaten Sportstudios, die Gaststätten und viele andere Dienstleister.

Es wird vier Wochen lang keine Veranstaltungen geben – keine Konzerte, Theater, Kinos. Profisportler wie beim Eishockey- und Handball spielen ohne Zuschauer.

Glücklicherweise bleiben Schulen, Kitas und die Musikschule geöffnet. Leider müssen wir aber in den Kitas alle besonderen Angebote wie Musik, Sport und Sprachförderung aussetzen.

Es gilt, die steigenden Infektionszahlen zu minimieren. Deshalb liegt das Augenmerk hauptsächlich darauf, Ihre privaten Kontakte zu reduzieren. Bitte halten Sie sich mit Treffen im Freundeskreis, mit Familienfeiern, Ausflügen und Veranstaltungen aller Art zurück. Unser aller Ziel sollte sein, die Kontakte in den nächsten Wochen sehr deutlich einzuschränken, damit das Virus weniger Gelegenheit hat, sich zu verbreiten.

Unsere Krankenhäuser zählen bereits wieder steigende Zahlen von schwer an dem Virus erkrankten Personen. Wir müssen vermeiden, dass es zuviele werden.

Die Einschränkungen sind hart.

Ich hätte mir gewünscht, dass sie nicht notwendig werden und dass unsere Restaurants, Sportstätten und Kultureinrichtungen für alle offen bleiben. Dass wir uns mit Vernunft, Rücksicht und Umsicht gegenseitig schützen.

Leider gab es zuviele Menschen, die die Gefahr unterschätzt haben. Die nicht mehr so gut aufgepasst haben. Weder auf sich noch auf andere.

Deshalb ist der neue Lockdown ein schmerzhafter Eingriff geworden. Er trifft auch die Menschen, die sich gerade sehr stark um die Einhaltung der Regeln bemüht haben. Um die Gastronomen, Sportstudio-Betreiber und andere Dienstleister, die mit Hygienekonzepten, Abstand halten und weniger Kundenfrequenz bereits ihren Beitrag geleistet haben, tut es mir besonders leid.

Jetzt hilft nur eines: strikte Beachtung der Regeln, Verantwortung zeigen für alle, die leiden müssen. Solidarität üben mit denen, die es ohne Hilfe nicht mehr schaffen.

Unsere Stadt war stets eine lebendige und liebenswerte Gemeinschaft. Das wollen wir auch bleiben. Bitte helfen Sie alle mit, dass es wieder besser wird, ohne dass das Virus zu viel Leid fordert.

Wir müssen uns nur etwas einschränken und achtsam bleiben!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis!